

*Ahlbrecht, Kathrin, Bendiek, Annegret, Meyers, Reinhard, Wagner, Sabine*, Konfliktregelung und Friedenssicherung im internationalen System, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften), 2009.

Auch nach der Beendigung der Ost-West-Konfrontation gibt es zahlreiche Beispiele für internationale Konflikte, die unterschiedliche Formen wie z.B. Terrorismus annehmen. Mögliche Konfliktpotenziale bestehen außerdem in neuzeitlichen Gefahren wie dem Klimawandel oder dem weltweiten Ressourcenwettbewerb. Doch wie genau definiert man einen Konflikt? Welche Ursachen und Strukturen weist er auf und vor allem: Wie kann man ihn lösen?

Das vorliegende Lehrbuch bietet eine Einführung in den aktuellen Theoriestand der Friedensforschung und gibt Antworten auf Fragen nach Definitionen, Akteuren und Handhabung von Konflikten. Vor allem der Fall Jugoslawien findet Beachtung als Analysegrundlage für Maßnahmen von beteiligten Akteuren und der allgemeinen Problematik einer Konfliktlösung. Die Autoren plädieren für ein abgestimmtes Handeln aller beteiligten Akteure passend zum Konfliktcharakter, um eine nachhaltige Lösung zu erreichen. Das Buch bietet durch die Berücksichtigung aktueller Probleme und der Multipolarität der internationalen Gemeinschaft einen sinnvollen und modernen Einstieg in Strukturen und Theorie der Friedensforschung.

*Budrich, Barbara*, Erfolgreich Publizieren in den Sozial- und Erziehungswissenschaften, Opladen & Farmington Hills (Verlag Barbara Budrich), 2009.

Das fertige Manuskript – sei es eine Qualifikationsarbeit, ein Aufsatz oder eine Monografie – im passenden Verlag unterzubringen, ist kein leichtes Spiel und stellt nicht wenige (angehende) Wissenschaftler vor eine große Herausforderung. Mit ihrem Ratgeber zum erfolgreichen Publizieren will die Verlegerin Barbara Budrich helfen, ebendiese zu bewältigen. Beginnend mit Tipps zum Finden des „richtigen“ Verlages und zur Finanzierung entwirft sie einen Leitfaden für den Weg zur erfolgreichen Publikation. Dabei spart sie nicht mit Insidertipps, etwa zu Aufbau und Stil der Arbeit, zum Korrek-

turverfahren oder auch zur Vertragsgestaltung. Das 100-Seiten-Buch richtet sich vor allem an Neulinge, die ihre erste Publikation vorbereiten, enthält aber – zumal weil es die Verlagsperspektive einnimmt – auch nützliche Hinweise für erfahrene Wissenschaftler.

*Pickel, Susanne, Pickel, Gert, Lauth, Hans-Joachim, Jahn, Detlef* (Hrsg.), Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft. Neue Entwicklungen und Anwendungen, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften), 2009.

Obleich der systematische Vergleich seit jeher einen wesentlichen Bestandteil der sozialwissenschaftlichen Forschung bildet, blieb eine methodologische Diskussion in der deutschen Sozial- und Politikwissenschaft lange Zeit aus. In den letzten Jahren jedoch erfährt die bis vor Kurzem noch im angelsächsischen Raum konzentrierte Debatte um die Methode des Vergleichs auch hierzulande verstärkte Aufmerksamkeit. Mit dem Ziel die Rezeption dieser aufblühenden Diskussion zu erleichtern und zugleich neue Anregungen zu liefern, gibt der vorliegende Sammelband einen umfassenden Überblick über den neusten Stand der Entwicklung und Anwendung komparativer Methoden in den Sozialwissenschaften. Das breite Spektrum der behandelten quantitativen und qualitativen Methoden spiegelt die Vielzahl der vergleichenden Methoden und deren Anwendungsmöglichkeiten wider. Durch vielfältige politikwissenschaftliche Beispiele angereichert läuft der Band dabei nicht Gefahr, den Bezug zur konkreten Forschung zu verlieren.

*Bredt, Friederike*, Anwendbarkeit des humanitären Völkerrechts im Israel-Palästina-Konflikt, Berlin (Duncker & Humblot Verlag), 2009.

Asymmetrische bewaffnete Konflikte zwischen Staaten und nichtstaatlichen Gruppierungen kennzeichnen die Konfliktlandschaft des 21. Jahrhunderts. Friederike Bredt behandelt die Frage, ob das humanitäre Völkerrecht auch diese Form von Konflikten fassen kann. Die Autorin stellt die These auf, dass sich mit den Begriffen und Kategorien des humanitären Völkerrechts generell auch für asymme-

trische Konflikte eine sinnvolle und dem humanitären Völkerrecht entsprechende Lösung bzw. einen Ausgleich zwischen militärischen Notwendigkeiten und der Achtung der Menschenrechte finden lässt.

Die Autorin arbeitet zunächst die historischen und gegenwärtigen Hintergründe des Israel-Palästina-Konflikts heraus. Anschließend zeigt sie auf, dass die Beziehung zwischen Israel und der Bevölkerung des Westjordanlands, einschließlich Ost-Jerusalems und des Gazastreifens, geprägt ist durch die Regeln, die das humanitäre Völkerrecht für militärische Besetzung festschreibt. Anschließend stellt Friederike Bredt dar, wie bestimmte Situationen des Konflikts durch das humanitäre Völkerrecht geregelt werden können und belegt, dass dieses auch auf asymmetrische Konflikte anwendbar ist.

*Burnett, John S.*, Dangerous Waters. Modern Piracy and Terror on the High Seas, New York (Penguin Group), 2003.

Der Autor recherchiert vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen als Opfer von Piraterie auf einem kleinen Segelboot im Jahre 1992 die aktuellen Entwicklungen von der Bewaffnung der Piraten, den Abwehrmaßnahmen der Schiffsbesatzungen bis hin zur wahrgenommenen Bedrohungssituation an Bord moderner Seehandelsschiffe und Großtanker.

Seine Untersuchungen konzentrieren sich auf den südostasiatischen Bereich, vor allem auf die Straße von Singapur, die er an Bord eines modernen Supertankers mit 300.000 Tonnen geladenem Rohöl passiert. Während dieser und weiteren Fahrten nimmt er den Leser gewissermaßen mit an Bord der Schiffe und zeigt ihm plastisch die Möglichkeiten und Grenzen der Pirateriebekämpfung.

*Lipke, Hajo*, Die Zukunft der Deutschen Marine, Analysen zur Sicherheitspolitik, Institut für Sicherheitspolitik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Band 5, Frankfurt am Main (Peter Lang Verlag), 2009.

Welches sind die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen der deutschen Seestreitkräfte und welche notwendigen strategischen, operationellen und tech-

nischen Anpassungen resultieren aus diesen? Dieser Kardinalfrage des Beschaffungs- und Einsatzkonzepts der Bundeswehr für die kommenden zehn bis 15 Jahre widmet sich Hajo Lippke in seiner vorliegenden Dissertation. In seiner vorwiegend „policy-orientierten“ Arbeit betrachtet der Autor in einem ersten Schritt den Themenkomplex Sicherheitspolitik mit maritimem Fokus. Er versucht, Lösungsansätze und praktikable Handlungsoptionen zu entwickeln und weniger eine ganzheitliche Betrachtung der systemischen Ebene der Politik oder des Militärs allgemein vorzunehmen. „Ziel ist es, Kräfte, Einflüsse und Bedingungen zu untersuchen, die für die Entscheidungen und Umsetzungen von politischen Prozessen verantwortlich sind“ (S. 8).

Mit dem seit Ende des Ost-West-Konflikts erfolgten Strategiewandel in der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik ist auch eine Umorientierung der Bundeswehr erforderlich geworden. Zu den ursprünglichen Hauptaufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung sind neue Aufgaben gekommen und ins Zentrum geraten. In dieser Studie werden daher Transport, Nachschub und Versorgung, die den ersten Zweig des neuen maritimen Aufgabenspektrums bilden, Kampfunterstützung, Führung/ Leitung und Operation eingehender behandelt. Lippke betrachtet hier den Wandel der Seewegesicherung weg von der Kontrolle der Hohen See hin zur asymmetrischen Kriegführung gegen kleinere Akteure.

*Marchesseau, Patrick*, Geiselnahme auf der *Le Ponant*. Der Bericht des Kapitäns über die Piraterie im Golf von Aden, Hamburg (Koehlers Verlagsgesellschaft mbH), 2009.

Der Autor war Kapitän der französischen Luxussegelyacht *Le Ponant*, die auf einer Überführungsfahrt im April 2008 im Golf von Aden Opfer eines Piratenangriffs wurde. Der Bericht Marchesseaus schildert seine Erlebnisse, als er mitsamt seines Schiffes und seiner Crew für eine Woche Geisel der Piraten war, bevor eine Lösegeldzahlung die Geiselnahme beendete.

In diesem minutiösen Bericht werden die Abwehrmaßnahmen der Crew, die Fähigkeiten der somalischen Piraten und die Möglichkeiten der französischen

Kriegsmarine im Detail geschildert. Die Hintermänner, Hierarchien und Verfahrensabläufe der Piraten werden dabei offengelegt sowie ihr teilweise völlig ungenügender maritimer und militärischer Ausbildungsstand offenbart. Auch die Zusammenarbeit mit den französischen Spezialkräften, die die meisten Täter aufgriffen und einen Teil der Beute sicherstellten, wird anschaulich geschildert.

*Sandkühler, Hans Jörg* (Hrsg.), Menschenrechte in die Zukunft denken. 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Schriftenreihe des Zentrums für Europäische Rechtspolitik Band 56, Baden-Baden (Nomos Verlag), 2009.

Im Rahmen des UNESCO-Welttags der Philosophie erschien zum 60-jährigen Bestehen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte u.a. der Sammelband „Menschenrechte in die Zukunft denken“. Er leistet mit der Verbindung von rechts- und politikwissenschaftlicher Forschung einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Entwicklung und Festigung einer Menschenrechtskultur.

Die Autoren thematisieren in insgesamt zehn Aufsätzen Fragen der innen- und außenpolitischen Universalisierbarkeit von Menschenrechten, Einflüsse des westlichen Menschenbildes sowie der effektiven Realisierung oder Regression der Schutzrechte. Kritische Themen, wie die Spannung zwischen einem „Recht“ auf humanitäre Intervention und dem Nichteinmischungsgebot, finden dabei ebenso Berücksichtigung wie ein Plädoyer für die gerichtliche Durchsetzung der Menschenrechte und zur Entwicklung neuer Rechtsnormen. Der Band bietet eine angemessene Würdigung der Bemühung um die Stärkung der Menschenrechte mit Blick auf das 21. Jahrhundert.

*Kietz, Daniela, Slominski, Peter, Maurer, Andreas, Puntcher Riekmann, Sonja* (Hrsg.), Interinstitutionelle Vereinbarungen in der Europäischen Union. Wegbereiter der Verfassungsentwicklung, Internationale Politik und Sicherheit Band 64, Baden-Baden (Nomos Verlag), 2010.

Interinstitutionelle Vereinbarungen (IIV) entstehen aus der politischen Praxis heraus und fördern den institutionellen und vertragsreformerischen Wandel der EU,

eilen ihm geradezu voraus. Durch den Vertrag von Lissabon wurde ihr informeller Charakter gemindert. Der Sammelband betrachtet neben einem Überblick über die aktuelle Forschung die rechtliche Lage und geht nach exemplarischen Einzelbetrachtungen auf die Perspektiven dieses vielfältigen, effizienten und konfliktentschärfenden Elements europäischer Politik ein.

Dem Europäischen Parlament dienen die IIV für eine Interpretation des Primärrechts der Union, verhelfen jedoch auch zu einer Kompetenzerweiterung. Diese könne die Zusammenarbeit zwischen Rat und Parlament verzögern und damit negative Auswirkungen auf die Förderung der Verfassungsentwicklung haben.

*Kümmel, Gerhard* (Hrsg.), Streitkräfte unter Anpassungsdruck. Sicherheits- und militärpolitische Herausforderungen Deutschlands in Gegenwart und Zukunft, Militär und Sozialwissenschaften Band 43, Baden-Baden (Nomos Verlag), 2009.

Aufgrund von knappen Ressourcen und des Wandels der Bundeswehr von einer Verteidigungsarmee zu einer Einsatzarmee stehen die Verantwortlichen in Politik und Militär unter größtem Anpassungsdruck und vor enormen organisatorischen Herausforderungen. Die verschiedenen Aspekte dieses Prozesses müssen daher im Lichte einer sicherheits- und militärpolitischen Perspektive erfasst, eingeordnet und bewertet werden.

Der Band 43 des Arbeitskreises für Sicherheitsfragen, herausgegeben vom Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften (AMS), beinhaltet hierzu eine Sammlung einzelner Beiträge zum Thema „Streitkräfte unter Anpassungsdruck“, die im Rahmen der AMS-Jahrestagung 2008 vorgestellt wurden. Grundsätzlich beschäftigen sich alle neun vertretenen Autoren mit den gegenwärtigen und zukünftigen sicherheits- und militärpolitischen Herausforderungen Deutschlands. Die Bandbreite der einzelnen Beiträge reicht dabei vom Einsatz im Nato-Bündnis über die „Elitisierung“ der Bundeswehr in Bezug auf Spezialkräfte und spezialisierte Kräfte, bis hin zur Analyse von Demografie und Gesellschaft sowie dem Schweizer Konzept der Raumsicherung.